

Zweige des Maschinenbetriebes insbesondere aber für den Betrieb von Schiffsmaschinen und stationären Dampfmaschinen aller Art bei der Analogie der Verhältnisse mit jenen der Lokomotiven nicht schwer fallen.

Die Beachtung, welche diese Arbeiten in den beteiligten Kreisen gefunden haben, ermutigten uns, mit den Urteilen, die wir uns über die verschiedenen Methoden der Prüfung von Schmiermitteln gebildet hatten, sowie mit unserer eigenen Auffassung über diesen Gegenstand an die Öffentlichkeit zu treten und so entstand dieses Buch. Bei der Bearbeitung desselben kam uns der Gedanke, neben den eigentlichen Schmiermitteln auch dasjenige, was bei der Überwindung der Reibungswiderstände auf Rechnung der Lagermetalle zu setzen ist, in den Kreis der Erörterung zu ziehen, was uns um so gerechtfertigter erschien, als auch in dieser Frage die Meinungen noch sehr auseinander gehen.

Obwohl wir dieses Buch seinem wesentlichen Inhalte nach als eine selbständige Arbeit bezeichnen dürfen, so mußten wir doch, um den mannigfachen Ansprüchen an ein Nachschlagebuch gerecht zu werden, hie und da auch die Arbeiten Anderer benutzen und wir haben die betreffenden Autoren dort, wo wir über die Provenienz nicht im Zweifel waren, gewissenhaft angeführt. Bei der Bearbeitung des historischen Teiles hat uns für die früheren Perioden Edm. Heusinger v. Waldegg's verdienstvolles Sammelwerk „Die Schmiervorrichtungen und Schmiermittel der Eisenbahnwagen. 1864“ zur Grundlage gedient. Die im IV. Abschnitte angeführten amtlichen Daten haben wir dem Archive der Österr. Nordwestbahn entnommen, was der Maschinen-director dieser Bahn, der kaiserl. Rat Herr Johann Langer freundlichst gestattet hat, dem wir hiefür, sowie auch für die Unterstützung und Förderung der auf die rationellere Untersuchung der Schmiermittel gerichteten Bestrebungen an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

---